

nicht nur auf wirtschaftlichem Gebiet, sondern auch in der politischen Haltung des Landes aus- gewirkt hat.

Das bergige, durch jahrhundertelange Miß- wirtschaft verödete Land mit seinen wenigen fruchtbaren Ebenen verfügt über keine nennens- werten wirtschaftlichen Reichtümer. Es ist so arm, daß sein Ertrag nicht einmal ausreicht, um die eigene anspruchslose Bevölkerung zu ernähren.

Auch die Industrie des Landes ist wenig ent- wickelt. Sie beschränkt sich auf die Textilverarbei- tung, auf Tabak und Lederwaren. Das Haupt- element der griechischen Wirtschaft war also noch immer der Handel, der im gesamten Gebiet des östlichen Mittelmeeres zum großen Teil in grie- chischen Händen lag.

In den Jahren der Wirtschaftskrise hatte es sich eindeutig gezeigt, daß die günstigsten Vor- aussetzungen für das Entstehen der griechischen Wirtschaft in dem Ausbau seiner Beziehungen zu dem von Deutschland geführten mitteleuro- päischen Staatenblock lagen.

In den Jahren nach dem Weltkrieg strömte das im Innern durch Revolutionen, Staatsstürche und Parteienkämpfe erschütterte Griechenland ein jüdisches Dainen am Rand der europäischen Kul- tur. Erst 1924, als in Athen auf Veranlassung Englands die Ballan-Entente zwischen Griechenland, Jugoslawien, Rumänien und der Türkei ins Leben gerufen wurde, verlor es, sich wieder in die europäische Politik einzu- schalten.

Griechenland wurde die treibende Kraft dieser zur Niederhaltung Bulgariens und als Gegengewicht gegen den wachsenden deutschen Einfluß im Südosten geschaffenen Gröndung. Im Hinblick auf das ungelöste bulgarisch-griechische Problem sah sich Griechenland gezwungen, um jeden Preis einen Ausgleich mit der Türkei zu suchen.

Als das Unglück, das die Türkei im Ver- lauf der jüngsten Geschichte über Griechenland gebracht hatten, war man in Athen bereit zu vergessen, um wenigstens den Besitz Thraziens zu sichern. Diese Anlehnung an die Türkei wurde um so härter, je mehr der Gegensatz zwischen Athen und Rom zutage trat.

Als ein schmerzliche Enttäuschung, für den ob- jektiven Beobachter jedoch eine logische Folge der abwartenden Haltung der Türkei, als diese Griechenland bei Ausbruch des Konfliktes mit Italien die erhoffte Waffenhilfe versagte und sich mit einer recht dürftigen Sympathieerklärung begnügte.

Möglichstweise gefällte sich die Athener Re- gierung noch heute in der Vorstellung, daß die ihr von England gewährten „Garantien“ ehrlich gemeint sind. Für aufmerksame Beobachter des politischen Geschehens unserer Tage aber steht es bereits fest, daß auch Griechenland zu jenen Opfern gehört, die für die Interessen Groß- britanniens fallen.

Die Geschichte wird diese Voraussage bestätigen und wird das Urteil über eine Politik sprechen, die den wachstenden griechischen Interessen von vornherein zumider- lief. B. v. T.

Glückwünsche des Führers

Berlin, 22. März
Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht überreichte den Generalfeldmar- schällen von Witzleben und von Kluge, die die 49jährige Weiberteil ihres Dienstes- jubiläum in die Armeefestern, telegraphisch seine Glückwünsche und ließ ihnen sein Bild mit einer herzlich gehaltenen Widmung überreichen.

Sachsen bevölkerungsreichster Gau

Großdeutschland umfaßt 42 Gauen - Ostpreußen flächenmäßig am größten

Berlin, 22. März

Eine neue Veröffentlichung des Statistischen Reichsamtes über Fläche und Einwohnerzahl der Gauen der NSDAP gibt darüber Aufschluß, welche politischen Verwaltungsbezirke zu den einzelnen Gauen gehören. Das Gaugebiet deckt sich gewöhnlich mit dem Gebiet eines oder meh- rerer höherer Verwaltungsbezirke. Bei den neuen Reichsgauen und einer Reihe von Pro- vinzen, Regierungsbezirken oder Ländern stimmen Parteigrenzen und politische Grenzen genau überein. Nur vereinzelt bedingene beson- dere Umstände größere Abweichungen, z. B. im deutsch-schlesischen rheinisch-westfälischen Industrie- gebiet, in dem die Gauen Düsseldorf und Essen den Regierungsbezirk Düsseldorf teilen.

Die verhältnismäßig zahlreichen kleineren Ab- weichungen erklären sich fast ausnahmslos dar- aus, daß die Gauen grundsätzlich die innerhalb ihrer Grenzen liegenden Gebietsausläufer (Ex- klaven) von Nachbarländern mitumfassen. Von besonderer Bedeutung ist dies für die in Mit- teldeutschland gelegenen Gauen, wo noch von der früheren Kleinstaaterei her eine größere Zer-

spaltung der politischen Gebietseinteilung übriggeblieben ist.

Die Zahl der Gauen beträgt nach der kürzlich erfolgten Bildung der Gauen Oberschlesien und Niederschlesien 42, zu denen noch der Gau Aus- landsorganisation mit dem Sitz in Berlin hin- zutritt. Der Fläche nach sind am größten die Gauen Ostpreußen (52 731 Quadratkilometer), Wartheland (43 905 Quadratkilometer), Pom- mern (38 409 Quadratkilometer) und Gau Brandenburg (38 278 Quadratkilometer). Nach der Einwohnerzahl stehen Sachsen (5,2 Mil- lionen), Wartheland (4,7 Millionen), Oberschle- sien und Berlin (je 3,3 Millionen) an der Spitze. Die beiden an Fläche größten Gauen sind also auch mit ihrer Einwohnerzahl unter den ersten fünf Gauen vertreten. Die kleinste Fläche haben die drei je einen eigenen Gau bildenden Millionenstädte Berlin, Hamburg und Wien. Nach der Einwohnerzahl befinden sich an letz- ter Stelle die auch hinsichtlich ihrer Bevölke- rungsdichte am weitesten unter dem Reichsdurch- schnitt liegenden Gauen Salzburg, Kärnten und Tirol-Sonntberg.

Deutsche Treffsicherheit - einfach unerklärlich

Briten stehen vor einem Rätsel - „Besondere Informationen“ für Naziflieger?

Stockholm, 22. März

Der englische Laboursabgeordnete Paal er- klärte im Unterhaus, die deutsche Luftwaffe habe in der letzten Zeit eine große Menge wichtigen Kriegsmaterials, das gerade in Sonderzügen verladen werden sollte, mit großer Präzision bombardiert. In einem Hafen seien Schiffe, die eben erst vollbeladen eingelaufen seien, mit Bomben belegt worden, und auch die Eisenbahn- wagen, in die das Material umgeladen werden sollte, seien getroffen worden. Diese Treffsicher- heit hat auf den Abgeordneten, der erklärte, er könne noch viele gleichartige Fälle aufzählen, einen großen Eindruck gemacht. Er gab der Ver- mutung Ausdruck, die deutsche Luftwaffe müsse über „besondere Informationen“ verfügen, sonst sei diese Treffsicherheit unerklärlich.

Den wachsenden Respekt vor der deutschen Treffsicherheit bestätigen auch die Forderungen, die der Londoner „Daily Reich“ an die Regie- rung richtet: Zunächst müsse die Luftabwehr auf das Fünffache des jetzigen Bestandes erhöht wer-

den. Weiter wird die Zusammenziehung aller verfügbaren Kräfte der königlichen Luftwaffe ausschließlich für die Verteidigung verlangt. (1) Sämtliche größeren Städte sollen von der Zivil- bevölkerung geräumt werden mit Ausnahme der Personen, die mit kriegswichtigen Aufgaben be- traut sind. Die Durchführung dieser Vorschläge sei lebenswichtig für das Ganze.

Die Stämmung in London wird neuerdings allgemein als erregt bezeichnet. Durch ein im Unterhaus sieben angenommenes Gesetz werden 300 000 Mann, größtenteils zwischen 35 und 41 Jahren, die zum Wehrdienst einberufen worden waren, zum Heimaturlaub abkommandiert, wo sie ein Volkzeugs bilden werden, das eine Re- serve darstellen soll. Offenbar hält es die Regie- rung für ratsam, gerade im Hinblick auf die geplanten außerordentlichen Maßnahmen auf wirtschaftlichem und sozialem Gebiet, mit der Massenverlegung von Doarbeitern nach an- deren Häfen usw., die Volkzeugs ausreißend zu erhöhen.

Neue Meldungen in Kürze

Dr. Balch beim Reichsführer SS. Der Führer der deutschen Volksgemeinschaft in Ungarn, Dr. Balch, wurde zu einer längeren Unterredung von Reichsführer SS. Heinrich Himmler empfangen.

Schwedische Holzhäuser für Deutschland. Deutsche Dienststellen haben in Schweden große Bestellungen an fertigen Holzhäusern im Wert von zehn Millionen Kronen aufgegeben. Sie sind zum Teil für Norwegen bestimmt, die übrigen gehen nach Deutschland.

Kaiserho-Kanal bis zum Herbst fertig? Der Kaiserho-Kanal, der den Weg um die Südspitze Schwedens abkürzen wird, soll bis zum Herbst fertiggestellt sein.

Vettow-Verbot sprach in Paris. General von Vettow-Verbot, der Feld von Deutsch-Dittrich, hielt im Auslandspressklub von Paris einen Vortrag, der außerordentlich starkes Interesse fand.

Aufbauprogramm für Amiens. In Amiens wird ein großes Aufbauprogramm in Angriff genommen werden, durch das die Kriegsschäden beseitigt werden sollen. Von den 30 000 Häu- sern sind 12 000 völlig zerstört und 8 000 schwer beschädigt.

Pariser U-Bahn wird verlängert. Die Pariser Untergrundbahn wird auf drei Strecken verlan- gert. Eine Teilstrecke im Nordosten der Stadt, an der bereits seit 1936 gearbeitet wird, hofft man noch in diesem Jahre dem Verkehr über- geben zu können.

Bengand befehligt. General Bengand, der Generalinspektor für Französisch-Afrika, hat eine neue Befähigungsreise angetreten.

Fast 90 000 Juden in der Slowakei. Bei der diesjährigen Volkszählung haben sich in der Slowakei 88 951 Personen als Juden gemeldet. Von der Gesamtzahl der 2685 Orte sind 1223 jüdenrein.

Fransenpolizei in Belgrad. In Belgrad wird eine Frauenpolizeiabteilung gegründet, deren Aufgaben vor allem auf sozialem Gebiet liegen.

Triebwagenunfall in Spanien. Bei Almeria kürzte infolge eines Maschinenschadens ein Triebwagen eine drei Meter hohe Böschung herab. Er wurde völlig zerstört. Zwölf Per- sonen wurden verletzt, einige lebensgefährlich.

Carol löst Hunde der Dupescu aus. Der portu- giesische Graf Montfort, ein Freund des Er- königs Carol, ist in Sevilla eingetroffen, wo er die Schulden Carols und seiner jüdischen Freundin begleicht. Dafür sind ihm einige Ge- päckstücke sowie die Hunde der Dupescu ausge- liefert worden.

Jahresbeginn in Iran. Ganz Iran beging den Frühjahrsanfang als Beginn des neuen Son- nenjahres. Am Vormittag empfing der Schah im historischen Golestan-Palast die Minister und Abgeordneten, die Spitzen der Behörden sowie das Diplomatische Korps.

Kanäle im Suezkanal. Der Verkehr durch den Suezkanal ist im Januar 1941 erneut stark zurückgegangen. Es verkehrten in beiden Rich- tungen im ganzen Monat nur 14 englische Schiffe. Die Durchfahrt war „zeitweilig unter- brochen“.

Schwere Unruhen in Bengalen

Schanghai, 22. März

In den letzten Tagen kam es in der indischen Provinz Bengalen zu schweren Unruhen. Min- destens 20 Personen wurden getötet und 125 verletzt, wie der Rundfunk von Delhi selbst zu- gibt. Obwohl die Regierung behauptet, sie sei Herr der Lage, wurde noch am Freitagnachmit- tag ein englischer Polizist schwer verwundet. Sämtliche Zuteilpinnerien sind geschlossen. Indische Kreise in Schanghai behaupten, daß die unter den Intereparitern ausgebrochene Erregung auf andere Bevölkerungsteile übergreifen und politische Hintergründe habe.

Was ist so neu...

Flugzeuge aus Kaffee!
biß als die Erfindungsgabe deutscher Forscher und Chemiker hochwertige deutsche Wertstoffe auf- schloßen die Briten bedauernd und mitleidig über diese — nach ihrer Ansicht — armen Vören. In- zwischen ist ihnen das Kaffee vergangen, und sie halten selbst eifrig Ausschau — denn mit der eigenen Erfindungsgabe in dieser Richtung ist es nicht so weit her —, ob es nicht irgendwo in der Welt irgendwo gibt, womit man dem kaffee- losen Löwen unter die geflickten Schwingen greifen könnte. Und siehe da, Lord Forres, der Vorsitzende der britischen Vereinigung der nation- alen Exportantente, der ein Mitglied von Lord Willingdons Handelsmission nach Südamerika war, berichtet von einer Erfindung brasilianischer Wis- senschaftler, der er „außergewöhnliche Bedeutung“ beilegt. Es soll da nämlich ein neuer plastischer Stoff, „Cafelite“, erfunden worden sein, der aus überflüssigem Kaffee hergestellt wird. Lord Forres ist begeistert von diesem Kaffee und sieht ihn schon fast in Tassen — als Flugzeuge an Eng- lands Himmel schweben. Er sagt wörtlich: „Dieser Stoff besitzt ausgezeichnete physikalische Quali- täten und große Widerstandskraft. Er ist so gut, daß man aus ihm Bestandteile von Flugzeugen anfertigen kann, so vielleicht sogar ganze Flug- zeuge.“ — Na, wer sagt's denn, der Löwe lernt noch mit Flugzeugen aus Kaffee fliegen. Und wenn unsere Flot dann einen Kommando absteht, können wir uns noch einen Kaffee aus den Flug- zeugresten kochen. — Und damit wäre allen ge- helfen!

115 000 neue Wohnungen 1940

Berlin, 22. März

Nachdem die Erhebungen über die Bautätig- keit jetzt fast vollständig vorliegen, gibt das Statistische Reichsamte die Erfolge des Woh- nungsbauens im Jahre 1940 bekannt. Die Ge- samtzahl der 1940 fertiggestellten Wohnungen wird für das alte Reichsgebiet auf 115 000 ge- schätzt. Der aus dem Jahre 1939 vorhandene Bauvorrat von 170 000 Wohnungen, die Ende 1939 noch im Bau waren, ist somit im Jahre 1940 zum großen Teil aufgearbeitet worden. Dazu kommen noch die während des Jahres 1940 neu begonnenen Wohnungsbauten. Diese Zahl wird auf 41 000 Wohnungen geschätzt. Ende 1940 waren somit noch etwa 100 000 Wohnun- gen im Bau, die als Bauvorrat in das neue Jahr übernommen worden sind. Die Tatsache, daß im zweiten Kriegsjahr 115 000 Wohnungen fertiggestellt und darüber hinaus 44 000 neu be- gonnen werden konnten, muß angesichts der durch den Krieg bedingten Umstellung der Bau- wirtschaft als beachtenswerte Leistung ange- sehen werden. Zu ihrer vollen Würdigung muß in Betracht gezogen werden, daß im zweiten Weltkriegsjahr nur 55 000 Wohnungen fertig- gestellt worden sind.

Ungarns Außenminister abgereist

in München, 22. März (Eig. Reddg.)

Am Sonnabendvormittag hat der ungarische Außenminister von Baross die Haupt- stadt der Bewegung wieder verlassen. Zur Ver- abschiedung hatten sich auf dem reichsgeschmückten Bahnhof wieder zahlreiche führende Persönlich- keiten aus Staat, Partei und Wehrmacht sowie der Stadt eingefunden. Reichsaussenminister von Ribbentrop schritt mit seinem Galt unter den Klängen der ungarischen National- hymne die Front der vor dem Bahnhof ange- tretenen Ehrenformation der Waffen-SS, ab und geleitete dann den ungarischen Außen- minister zum Sonderzug.

Matsumoto am 23. März in Moskau

Tokio, 22. März (Eig. Dienst)

Der japanische Nachrichtenminister Domei mel- det aus Irtulsk, daß der japanische Außen- minister Matsumoto am 23. März in Moskau eintreffen wird.

Roosevelt-Besuch in Kanada?

in Bern, 22. März

Die Zeitung „Ottawa Journal“ will wissen, daß Präsident Roosevelt zu Beginn des Monats April der kanadischen Hauptstadt Ottawa einen Besuch abstatten werde. Ein solcher Besuch würde, wenn sich die Meldung des kanadischen Blattes bestätigen sollte, aller Welt klar machen, wie stark das britische Domi- nion bereits unter den Einfluß der Vereinig- ten Staaten geraten ist.

Botenwechsel in Moskau. Der bisherige französische Botschafter in Moskau, Labonne, wird in den nächsten Tagen Moskau verlassen. Zu seinem Nachfolger ist Coujan, bisher Bot- schafter bei der Tschechoslowakischen Regierung, ernannt worden.

Minerale mit Fehlzündung.....



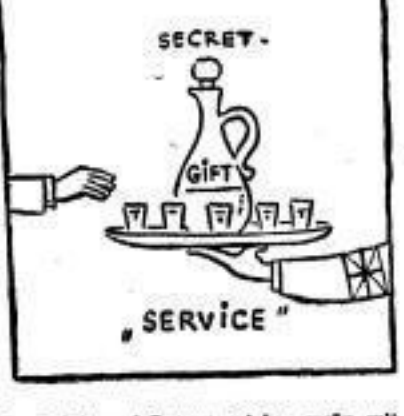
Neulich sah es am Balkan einen kleinen Kerl. Das Gesicht seiner Kleidung hat der Dru mit dem briti- schen Diplomaten um Dofez.



Wie mir hören, wurden nun die betti- chen Schanden angetrieben. Ähnlich hat- ten „Holl-Röcke“ ein Feuerwerk an- ta laut überhörtgerändern zu be- nützen.



Das Gefolge eines englischen Diplomaten ist durch ein Risch 20 m an das zu er- eben. Er selbst wird von zwei Gener- alitäten getragen transportiert.



Im übrigen soll nun wieder mehr mit anderen Möglichkeiten als mit Mikro- stuzer in gearbeitet werden. Diese werden nicht soviel Staub auf- blen.



Denn Hitler Eden soll über den Le- ben „Bombenfoto“ seiner Diplo- maten mehr Tränen veranlassen haben, als U. das Wasserwerk von Sofia lebt.

VON WALDL